Redaktion, Verlag und Druck von R. Graßmann, Schulzenstraße 17.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Als Beilage Donnerstag und Sonntag der Stettiner Hausfreund.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr., monatlich 10 Sgr., mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr monatlich 12½ Sgr.; für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 266. Morgenblatt. Dienstag, den 12. Juni. 1866.

Die Demokratie und die Darlehnskassenscheine.

Die Demokraten werden hoffentlich bei dem Beschlusse beharren, die Darlehnskassenscheine nicht anzunehmen und werden also die Darlehnskassen nicht behelligen. Das Geld der Darlehnskassen bleibt dann den übrigen Gewerbtreibenden des Landes, den konservativen und altliberalen, vorbehalten und finden diese um so reichere Gelegenheit, die Darlehnskassen zu benutzen. Wir sagen der Demokratie im Namen unserer Gesinnungsgenossen den Dank für diese ihre Enthaltsamkeit, sie thun unsern Gesinnungsgenossen damit einen wesentlichen Dienst. Da alle Königlichen Kassen und Banken, da alle Banquiers Berlins, da auch alle Privatbanken die Darlehnskassenscheine annehmen werden, so hat es mit der Ausgabe derselben keine Noth, auch wenn die Herren Demokraten die Annahme verweigern sollten.

Wir möchten den Demokraten aber noch einen weitern Schritt rathen. Voraussichtlich werden auch die Königlichen Banken die Darlehnskassenscheine, welche sie angenommen haben, wieder ausgeben. Die Herren Demokraten werden daher auch wohl thun, wenn sie Wechsel auf der Bank diskontiren, die Annahme der Darlehnskassenscheine auch hierzu verweigern, und lieber ihre Wechsel gar nicht nach der Bank zu bringen, als solche Scheine anzunehmen. Jedenfalls wäre es doch inkonsequent, wollten die Herren Demokraten die Darlehnskassenscheine von den Banken annehmen, von andern nicht. Sie werden also lieber auf den Bankkredit verzichten.

Bei gehöriger Konsequenz der Demokraten eröffnen sich also für alle andern Bürger unseres Staates die angenehmsten Aussichten. Wir werden Darlehnskredit und Bankkredit in reichem Maße genießen und werden die Zeit der Krisis, Dank der Parteitaktik unserer Gegner mit Leichtigkeit überstehen. Die einzige Gefahr, die wir zu befürchten haben, bleibt nur, daß die Herren Gewerbtreibenden der Demokratie bei dieser Konsequenz nicht verharren, sondern in hellen Haufen zu uns übertreten. Möchten sie dann aber auch wirklich und ganz zu uns übertreten; wir werden sie auch dann von Herzen willkommen heißen.

Deutschland.

Berlin, 11. Juni.

— In einer der letzten Sitzungen der Stadverordneten-Versammlung hat ein Mitglied derselben behauptet, die im Jahre 1848 errichteten Darlehnskassen hätten bedeutenden Verlust bei Realisirung der Unterpfänder gegeben. Hierauf geht der „Voss. Z." von einem damaligen Mitglied der Hauptverwaltung die Bemerkung zu, daß nach Ausweis der Bücher 1) bei der Darlehnskasse in Berlin überhaupt kein einziger Ausfall auf ein Darlehns-Kapital stattgehabt hat, 2) bei den Darlehnskassen und Agenturen in den Provinzen überhaupt nur 146 Thlr. 20 Sgr. auf Kapitalverlust gekommen sind. Bei Auflösung der Darlehnskassen im Jahre 1852 sind, nach Abzug aller Kosten, 424,000 Thlr. als Reingewinn derselben mit den 10 Millionen Thalern an die General-Staatskasse abgeliefert worden.

— Der „Schlesischen Ztg." gehen unterm 9. Juni folgende Mittheilungen zu: Das 1. Armeekorps soll unter den Befehl Sr. K. Hoh. des Kronprinzen treten; ein Theil des 6. Armeekorps soll mehr nach Oberschlesien hin dirigirt werden. — Die in der Avantgarde stehenden Truppen des 5. und 6. Armeekorps haben bereits seit Dienstag allnächtlich ohne Feuer bivouakirt, um einem möglichen plötzlichen Ueberfall seitens österreichischer Truppen entgegentreten zu können. — Das von dem General-Major z. D. Grafen zu Stolberg-Wernigerode befehligte Korps „zur Landesvertheidigung" soll autorisirt werden, im Fall eines Angriffs durch weit überlegene Streitkräfte sich auf russisches Gebiet auf 3 Meilen Entfernung von der Grenze zurückziehen zu dürfen. (Die Red. der „Schles. Ztg." giebt die letztere Nachricht mit allem Vorbehalt.)

Danzig, 8. Juni. Die Königl. Regierung hierselbst erläßt folgende Bekanntmachung: „Nach unserer Bekanntmachung von gestern stehen die Wahlen zum Abgeordnetenhause nahe bevor. Von den Beamten erwarten wir, daß sie auch bei dieser Gelegenheit sich ihres Eides und der Pflicht der Treue und des Gehorsams bewußt sein werden, welche sie mit ihrem Amte übernommen haben. Die Wähler aber, die nicht Beamte sind, erinnern wir daran, daß das, was Preußen geworden, das eigenste Werk seiner Könige ist. Schon darum kann — so meinen wir — Jedermann in Preußen, unbeirrt durch das wirre Parteigetriebe der Jetztzeit, sich getrosten Muthes auch fernerhin der Führung unserer Könige anvertrauen, zumal in Zeiten, wo, wie gegenwärtig, ein mächtiger Nachbar bereits feindlich drohend an den Grenzen des Landes steht. Die Zukunft liegt in Gottes, nicht in der Menschen Hand. — Danzig, 5. Juni 1866. — Königl. Regierung. v. Prittwitz."

Breslau, 8. Juni. Der „Provinzial-Ztg. für Schlesien" entnehmen wir Folgendes:

Daß wir Oesterreichs Nordarmee nicht gering schätzen, bezeugen die ungeheuren Truppenmassen, welche Preußen sofort gegen dieselbe aufgestellt hat und ins Feld führt. Oesterreich, das mit seinen Kriegs-Vorbereitungen uns weit voraus war, das bei dem festen Entschlusse, Preußens Machtentwickelung durch Herbeiführung von Niederlagen auf dem Schlachtfelde und Zerrüttung des inneren Wohlstandes wenn nicht zu vernichten, doch auf lange Zeit zu unterbrechen, eine Armee auf die Beine brachte, wie sie früher der Kaiserstaat niemals hatte, glaubte mit keinem Gedanken an die Möglichkeit, daß Preußen rechtzeitig im Stande sein werde, eine numerisch sogar überlegene trefflich ausgerüstete Armee gegenüber zu stellen. Dieser Zweifel an der Leistungsfähigkeit Preußens rief in Oesterreichs Armee Uebermuth, Siegesgewißheit und die Voraussetzung hervor, den Kampf in Preußen zu Ende führen zu können. Zwar sind noch heute in den unteren Graden der österreichischen Armee die früheren Illusionen vorhanden; bei den Führern und den einsichtigeren Militärs hat sich aber längst die Erkenntniß eingestellt, daß die Aussichten des Kaiserstaates für den Krieg nicht so günstig liegen, daß die für die Offensive nöthige Uebermacht nicht mehr vorhanden ist, und daß selbst bei Ergreifung der Defensive und Anlehnung an die festen Plätze des Landes Niederlagen möglicher Weise eintreten könnten. Schritt für Schritt ist Oesterreich vor Preußens Kriegsrüstungen zurückgewichen. Erst gab es seine Offensivstellung an der sächsisch-böhmischen Grenze auf, welche in Verbindung mit der sächsischen Armee einer vor Berlin zu dessen Schutz aufgestellten preußischen Armee so gefährlich hätte werden können und uns zur Defensive, das Vaterland zu schweren Leiden verurtheilt hätte. Dann konzentrirte Oesterreich seine Nordarmee in der jetzigen Stellung und ging, da es mehr als zweifelhaft bleibt, ob die Position so nahe an der preußischen Grenze gegen Preußens Macht zu halten sein wird, mit allen Kräften an die Herstellung von sehr starken Befestigungen vor Wien.

Von der Oppa, 7. Juni, schreibt man der „Bresl. Z.": Heute Nachts um 1 Uhr wurde in der Nähr des Dorfes Auchwitz von einer Patrouille ein österreichischer Deserteur aufgegriffen und zu seiner weiteren Vernehmung der Polizei-Verwaltung zu Nassiedel zugeführt. Dem Vernehmen nach sollen noch vier andere Waffenbrüder in gleicher Absicht ihre Fahnen verlassen haben. — (Aus Breslau wird nemeldet: Heute (8. Juni) Nachmittag langte per Bahn, aus Ratibor kommend, ein österreichischer Soldat hier an, der von zwei preußischen Infanteristen nach der Hauptwache transportirt wurde. Derselbe hatte sich bei der Kommandantur in Ratibor als Deserteur gestellt und vorgegeben, daß er als geborener Preuße nicht weiter in der österreichischen Armee dienen wolle.

Altona, 8. Juni. Die „Kieler Zeitung" glaubt die Augustenburgische Partei in Holstein über die Abreise des Erbprinzen von Kiel durch folgende seltsame Auslassung beruhigen zu müssen:

Herzog Friedrich ist aus den Mauern Kiels geschieden. Aber er hat sein Wort hinterlassen: „Von der Ueberzeugung durchdrungen, daß mein Recht Eure Rettung ist, gelobe ich für mich und mein Haus, zu Euch zu stehen, wie ich in der Schlacht zu Euch gestanden, mich nicht zu trennen von Euch und unserm Rechte." Er wird dieses Wort einlösen. Er wird das Land nicht verlassen, so lange die Möglichkeit vorliegt, in seiner Mitte zu wirken. Aber unter allen Umständen wird er nicht einer Sentimentalität nachgeben, welche ihm rathen könnte, ein müßiges und ungefährliches Martyrerthum zu vertauschen mit dem Entschlusse, für das Recht des Landes ausdauernd und mit allen seinen Kräften zu wirken. Freiwillig wird er sich nicht die Hände binden lassen, sondern er muß und wird sich seine Freiheit bewahren wollen, um Das halten zu können, was er versprochen. Schleswig-Holstein darf seiner Führerschaft nicht beraubt sein, wenn es gilt, mit Zähigkeit auszudauern oder mit Kraft zu handeln. Denn mögen die schwersten Schicksalsschläge fallen, die Haltung der Herzogthümer wird unter allen Umständen schwer in die Waagschale der Entscheidung fallen.

Wenn wir die dunkle Rede recht verstehen, so finden wir an thatsächlichem Gehalt nur die Ankündigung darin, daß der Erbprinz nöthigenfalls auch Nienstedten bei Altona verlassen und über die Grenze gehen, aber auch in der Ferne nicht aufhören werde, auf die Verwirklichung seiner Hoffnungen zu warten.

München, 8. Juni. Der „K. v. u. f. D." schreibt: „Herr Dr. Hans v. Bülow hat, wie ich aus guter Quelle höre, seine Entlassung als Vorspieler des Königs eingereicht und erhalten. Seine nach dem Weggange Rich. Wagner's hier sehr vereinsamte Stellung und die fortgesetzten Angriffe seiner zahlreichen Gegner mögen ihm besonders in letzter Zeit München sehr verleidet haben. Hr. v. Bülow ist bereits gestern mit seiner Frau nach Berlin zurückgekehrt."

Wien, 7. Juni. Auf ausdrücklichen Wunsch des Kaisers fuhr gestern Abend der Herzog von Grammont noch nach Schönbrunn, wo er während einer vollen Stunde, von 6 bis 7 Uhr, bei dem Kaiser Audienz hatte. Der französische Botschafter war gestern vom Augenblicke seiner Ankunft an bis spät am Abend in Geschäften angestrengt thätig, so daß er erst mit dem letzten Südbahnzuge sich nach Mödling, dem Landaufenthalte seiner Familie, verfügen konnte. Der erste Botschafts-Sekretäe, Baron Mosburg, hatte im Laufe des Tages fast unausgesetzt mit Paris zu telegraphiren. Die auf die Konferenz bezüglichen Aufträge, welche Grammont Seitens seines Kabinets erhielt, sollen versöhnlichen und entgegenkommenden Charakters sein.

Ausland.

Paris, 7. Juni. Der Frieden kann nicht mehr aufrecht erhalten werden, der Krieg aber ist noch nicht ausgebrochen — so bezeichnet die gesammte Pariser Presse die Situation, und begreiflicher Weise wünscht man, da man am Frieden verzweifelt, den raschen Ausbruch und die rasche Beendigung des Krieges. Das sind die Wünsche! Die Gerüchte fahren fort, für Oesterreich zu arbeiten; aber sie nehmen immer mehr die Wendung, Oesterreich in den Augen der Franzosen noch schwärzer zu machen, als es durch die Sprengung des Kongresses bereits ist. Wenn die „Presse" heute bereits ankündigt, daß Oesterreich mit Rußland und der Türkei ein Bündniß geschlossen habe, nach welchem Oesterreich jede Kompensation auf Kosten der Türkei ablehnen, dafür durch russische und türkische Truppen-Aufstellungen gegen Preußen und Italien Flankendeckung gewinnen soll — so ist das zwar nicht nur höchst unwahrscheinlich, sondern sogar ganz sicher falsch, es hat aber sofort in Frankreich den Wunsch einer Gegen-Koalition hervorgerufen und die übele Stimmung gegen Oesterreich wesentlich gesteigert. Diese Gerüchte erweisen sich als sehr schädliche Bundesgenossen für Oesterreich. Heute war in den Tuilerieen großer Ministerrath, welchem auch die Kaiserin beiwohnte; aber die Verhandlungen der Legislatur, so wichtig sie für Frankreich sein mögen, gehen spurlos vorüber, es kümmert sich Niemand darum. Der englische Minister des Auswärtigen, Lord Clarendon, wird hier erwartet.

Paris, 9. Juni. Die Gerüchte von einer geheimen Allianz zwischen Oesterreich und Rußland für den Kriegsfall lassen sich auf folgendes Thatsächliche zurückführen. Das Kabinet von St. Petersburg, obwohl es eines der ersten gewesen ist, welches auf die Reserven der Hofburg hin den Kongreß für gegenstandslos erklärte, hat sich gleichzeitig in Wien dahin ausgesprochen, „daß seiner Ansicht nach eine Abtretung Venetiens vor einem Kriege nicht wohl von Oesterreich gefordert werden könne". In demselben Sinne wurden die verschiedenen Vertreter Rußlands bei den interessirten Mächten instruirt, in mündlichen Erläuterungen die Ansicht der Kaiserlichen Regierung dahin zu formuliren, „daß nach solchem Vorgange dann möglicher Weise Aehnliches von Rußland mit Bezug auf Polen vor einem Kriege verlangt werden könne". Dies ist im Grunde die einzige Thatsache, auf welche sich jene Allianz-Gerüchte zurückführen lassen, die eine anscheinende Bestätigung in dem zufälligen Zusammenfallen der Interessen beider Staaten dem Prinzen zu Hohenzollern in der Moldau-Walachei gegenüber gefunden haben mag.

— Was die rumänische Angelegenheit betrifft, so lebt man der Hoffnung, den Fürsten Karl I. alsbald von allen Mächten stillschweigend oder laut anerkannt zu sehen, indem man hinzufügt, daß wenn die Pforte etwas gegen den erwählten Hospodaren der Moldau-Walachei unternehme, sie jedenfalls davon in Kenntniß gesetzt sei, daß sie es auf ihre eigene Rechnung und Gefahr hin thue. Dies konnte in Konstantinopel wenigstens nicht ermuthigend klingen.

London, 9. Juni. Aus Dublin wird von einer gewaltigen, heute Morgen früh ausgebrochenen Feuersbrunst telegraphirt. Das Feuer war meilenweit sichtbar. Sechs Menschen sollen dabei umgekommen sein.

In Plymouth gab es am Mittwoch einen Krawall. Veranlassung waren Vorträge über die römische Kirche, gehalten von einem gewesenen Katholiken und jetzigen protestantischen Missionar. Die anwesenden Irländer, anderthalb Hundert an der Zahl, die sich dadurch verletzt fühlten, schlugen mit Knütteln drein, und nur durch die prompte Dazwischenkunft von Marinesoldaten gelang es, größerem Unglücke vorzubeugen.

— Der erste Fenier, der aus seiner Absicht, der Invasion Irlands, kein Hehl machte, wurde vorgestern bei Ankunft des Tenders der „City of New-York" in Queenstown festgenommen. Einer der Passagiere, Richard Quin, seines Zeichens ein Schuster, ersuchte den Kapitän gradeswegs auf Queenstown loszusteuern, da er ganz besondere Geschäfte dort habe. Dagegen machte dieser Einwendungen, da er nach Liverpool mußte, war aber bereit, den Tender herzugeben, womit Rich. Quin sich denn endlich auch zufrieden erklärte. Sobald der Tender nahe genug gekommen, sprang er an Bord desselben, zog eine Fenierfahne hervor (von grüner Seide, darauf ein weißes Kreuz, umgeben von einem Kranze, halb aus Klee und halb aus der Inschrift: In hoc signo vinces bestehend), schwenkte sie theatralisch über dem Haupte und vervollständigte das Tableau, indem er eine Pistole schwang. Das Schauspiel sollte jedoch nicht lange dauern, ein Polizeibeamter, der sich auf dem Schiffe befand, kam hervor und nahm, ohne auf Widerstand zu stoßen, den tapfern Fenier in Gewahrsam, der nichts Eiligeres zu thun hatte, als die Pistole über Bord zu werfen, sich aber bei näherer Untersuchung noch außerdem als Inhaber eines Dolches und Revolvers erwies.

— Der Matrosen-Strike im Hafen von London dauert fort. — Das hier für Rechnung der italienischen Regierung gebaute Widderschiff „Affondatore" hat das Bauwerft verlassen und wird sich nächster Tage in See begeben. — Eine große Anzahl fremder Pferdehändler und Armeepferdelieferanten befindet sich gegenwärtig in den nördlichen Grafschaften, um Ankäufe zur Ausfuhr nach dem Kontinent zu machen. Was man sucht, sind Pferde, wie sie hier zu Lande für die Artillerie gebraucht werden. Die Nachfrage ist eine so starke, daß die Preise um 15—20 pCt. gestiegen sind.

Italien. Dem „Pays" wird aus Padua gemeldet, daß die Oesterreicher täglich Vorübungen machen, wie am Po und an der Etsch die Deiche am wirksamsten zu durchstechen seien, um die italienische Armee zwischen diesen beiden Flüssen ersäufen zu lassen. Der Durchstich soll gleichzeitig am rechten Etsch- und am linken Po-Ufer erfolgen, um so in zwei Stunden die Polesina unter Wasser zu setzen. Aus Mantua erfährt dasselbe Blatt, daß die Festungs-Behörde angeordnet hat, daß alle Bäume auf 1000 Metres im Umkreise, von den Forts Pampilio, Belfiore, Cittadella, Piesol, Sostamana und Frassine aus gerechnet, und bis in die vier Forts von Borgoforte binnen acht Tagen rasirt sein sollen.

Athen, 2. Juni. Der König geht nun doch nach Korfu, da alle Vorstellungen, ihn zum Verbleiben in der Hauptstadt zu bewegen, fruchtlos sind. Er will nächster Tage abreisen, und erst im September wiederkehren. Der Präfekt von Korfu, Antoniades, war von ihm für das Ministerium des Innern bezeichnet worden; Rufos aber, als Konseil-Präsident, wollte demselben dieses Portefeuille nicht anvertrauen, sondern übernahm es selber, während jener sich begnügen muß, Minister des öffentlichen Unterrichts zu sein. Es herrscht große Geldnoth und allgemeine Handelsstockung. Bulgaris hat im Verhör erklärt, seine Absicht sei gewesen, sich mit seiner Freischar nach Bukarest durchzuschlagen.

Newyork, 30. Mai. Die Zahl der nach Europa gehen-

den Amerikaner ist in diesem Jahre ganz ungewöhnlich groß. Die „N. York Times“ schreibt darüber unter dem 27. Mai: Die Fluth der Sommerreisenden nach Europa ist diesmal mit noch größerer Macht, als nach dem Schlusse des Krieges eingetreten. Auf einem Dampfer allein, dem „Napoleon III.“, fuhren vor ein paar Tagen 323 Kajütenpassagiere ab. Zwei andere Dampfer, die „Germania“ und die „City of Paris“ gingen am selben Tage ab mit so viel Passagieren als sie nur immer aufnehmen konnten. Auf der „China“ die am Mittwoch absegelt, war schon vor sechs Wochen jede Koje belegt, und ein Extra-Cunard-Dampfer wird am nämlichen Tage für die sorgen, deren Reise nicht aufgeschoben werden kann. Unmöglich zu sagen, welche Ausdehnung der jetzt schon ungeheure Verkehr noch annehmen wird.

Pommern.

Stettin, 11. Juni. (Audienz-Termin des Kriminalgerichts am 11. Juni.) Der Steinhauergeselle Köcher von hier hat im April d. J. vom Kirchhofe zu Neu-Torney einen Grabstein entwendet. Derselbe gab in dem heutigen Termine an, daß ein ihm unbekannter Mann ihn beauftragt habe, diesen Stein umzuarbeiten, die darauf befindliche Schrift zu beseitigen und dagegen eine andere anzubringen. Darauf habe er den ihm von jenem bezeichneten Stein geholt und abgeschliffen, worauf er ihm polizeilich abgenommen sei. Der Unbekannte habe sich nicht wieder sehen lassen und könne er auch seine Behauptungen nicht weiter beweisen. Er wurde wegen Diebstahls und Beschädigung von Grabmälern zu 1 Monat Gefängniß und 1 Jahr Verlust der Ehrenrechte verurtheilt.

— Bei dem am Dienstag stattgehabten Gewitter sind mehrere Feldmarken unserer Umgegend durch Hagelschlag in bedeutendem Umfange beschädigt worden, besonders Schmagerow, Warsow, Wussow und Eckerberg.

— Während der Dauer des Krieges legen die Offiziere die Epauletten ab und treten an deren Stelle Abzeichen, die von Silbertressen oder dergleichen Schnüren gefertigt sind.

— Die in der Nähe des Bahnhofes ausgestellte Menagerie von J. Scholz enthält eine wirklich sehenswerthe Auswahl fremder Thiere, namentlich einen prächtigen afrikanischen Löwen, gepaart mit einer asiatischen Löwin, einen großen ostindischen Löwen, einen Silberlöwen, Jaguar, Panther, Eisbär, einen nordamerikanischen schwarzen Bär, Hyänen, Schakal, Känguru, die Boa constrictor, eine Krokodil-Familie und verschiedene andere merkwürdige und schöne Thiere in durchweg ausgezeichneten Exemplaren. Die Dressur der Thiere ist vorzüglich, der Aufenthalt in der Zeltbude ein angenehmer, da durch die größte Reinlichkeit der sonst in solchen Menagerieen herrschende üble Geruch vermieden ist. Wir empfehlen daher den Besuch derselben um so mehr, als der Eintrittspreis sehr mäßig gestellt ist und Herr J. Scholz, wie wir hören, Stettin schon binnen 8 Tagen verlassen wird.

— Nach Soldatenbriefen befinden sich unsere Pommern in ihren Quartieren recht behaglich, wenn es mitunter selbstverständlich auch etwas erge zugeht. Die dortigen reichen Bauern nehmen unsere Soldaten mit offenen Armen auf und geben gern, was Speisekammer und Rauchfang und Keller vermag. Ja, alle die derben Schinken und Würste, die sich schüchtern vor den gefürchteten Kroaten in dem kühlen Schooße der Mutter Erde verbargen, haben ihr düsteres Quartier längst wieder verlassen, um allmälig in pommersche Mägen zu wandern. Die Pommern sind von anno 13 her in jenen Gegenden noch im besten Andenken: ihre Biederkeit, ihre ehrliche Grobheit und ihre kernige Faust. Man betrachtet sie auch jetzt als den besten Schutz gegen die Kroaten, die man fast wie wilde Thiere fürchtet. Diese Kroatenfurcht läßt sogar aus dem Königreich Sachsen sehnsuchtsvolle Augen auf unsere Pommern jenseits der Grenze werfen. — Nur eine Art Heimweh beschleicht unsere Tapferen in der Ferne; — nach den heimischen Kartoffeln. Dort ißt man meistens Brod zu den Fleischspeisen. Die Butter ist durch den großen Konsum ungeheuer im Preise gestiegen; man bezahlt das Pfund mit einem Thaler. Eier sind fast unbezahlbar. — Leider wird auch ein Unglücksfall gemeldet: ein Soldat vom 2. Regiment, Marohl aus Barfußdorf bei Gollnow, ist beim Baden in der Elster ertrunken.

— Der stellvertretende Kommandeur des zweiten Armeekorps, General v. Herrmann, ist gestern mit den Bureaux hier eingetroffen und hat die Dienstwohnung im Gebäude des General-Kommando's bezogen.

— In der Magistratssitzung am Sonnabend wurde der Registrator Kölpin zum Rendanten und der bisherige interimistische Rendant beim städtischen Leihamt, Falk, zum Kontroleur bei der Kasse der Wasserleitung ernannt.

— Vergleichende Zusammenstellung der Betriebs-Einnahmen der Stammbahn Berlin-Stettin-Stargard im Monat Mai 1866 193,285 Thlr., im Jahre 1866 gegen 1865 mehr 85778 Thlr., der Zweigbahn Stargard-Cöslin-Colberg im Monat Mai 1866 58,947 Thlr., im Jahre 1866 gegen 1865 mehr 27,549 Thlr., der vorpommerschen Zweigbahnen im Monat Mai 1866 60,441 Thlr., im Jahre 1866 gegen 1865 mehr 18,879 Thlr.

— Seit dem ersten Auftreten der Cholera, am 2. d. Mts. sind in Stettin bis zum 11. d. Mittags 144 Erkrankungen und 70 Todesfälle angemeldet. Vom 10. bis 11. Mittags sind 14 Personen an der Cholera gestorben.

Vermischtes.

— Herrmann Hendrichs, der in Freiburg i. B. mit großem Erfolge gastirt hatte, ist von der Stadt zum Ehrenbürger ernannt worden.

Magdeburg, 8. Juni. Aus der Feldmark von Schnarsleben ist der „M. Z.“ zum Zeichen der gewaltigen Vegetation dieses Frühjahrs ein Busch von 53 fast 5 Fuß hohen Roggenhalmen überbracht und versichert worden, sämmtliche 53 Roggenhalme seien aus einem Korn gewachsen.

(Eingesandt.)

Die vorgestrige Morgennummer dieser Zeitung hat den Wortlaut einer „Erklärung der Stettiner Urwähler“ gebracht, wie sie von einer zahlreichen, das große Lokal der Grünhofbrauerei vollständig füllenden Versammlung am 9. d. M. fast einstimmig angenommen worden ist. Daß man nicht mit löblicher Bescheidenheit: „Erklärung einiger Stettiner Urwähler“ gesetzt, sondern gleich den Mund im Namen der ganzen Stadt vollgenommen hat, wollen wir nicht weiter rügen. Nur die Lumpe sind ja bescheiden! Aber zur Sache selbst gestatten wir uns ein kurzes Wort.

Also kein Pfennig Geld soll bewilligt werden, bis gesetzlich festgestellt sind: Aufhebung von Artikel 109 der Verfassung, Steuerverweigerungsrecht der Abgeordneten, Beseitigung des Herrenhauses, Vereidigung des Heeres auf die Verfassung &c. &c. Das ist viel auf einmal, aber wenigstens klar und deutlich gesprochen.

Indeß, meine Herren, wie steht's denn mit der Verfassungstreue und mit der Heilighaltung geschworener Eide, welche beide Tugenden doch so oft von Ihnen vor unseren Augen Parade geritten sind? Wer soll Artikel 109 der Verfassung aufheben und das Herrenhaus beseitigen? Unzweifelhaft doch der König durch einen Machtspruch, denn daß das Herrenhaus einen Selbstmord begehen wird, können Sie vernünftigerweise nicht annehmen. Aber wir glaubten bisher, der König habe die Verfassung beschworen und die beruht doch nun eben auf den drei Faktoren der Gesetzgebung und enthält den leidigen Artikel 109.

Sie meinen also wirklich, es geht nicht mehr anders, der Knoten muß durch einen Gewaltstreich durchhauen werden, Sie bekennen sich also ehrlich zu dem Satze: „Macht geht vor Recht!“

Soll das aber gelten, dann müssen Sie zugeben, läßt sich die Sache auf kürzerem Wege herstellen. Ihr Spieß kann ja mit der leichtesten Mühe umgedreht werden. Sie vergessen, daß die ganze Möglichkeit Ihrer Existenz doch im Grunde nur auf der Gewissenhaftigkeit unseres Königs beruht. Geht das mit dem Brechen geschworener Eide so überaus leicht, warum soll Se. Majestät nicht lieber statt „Beseitigung des Herrenhauses“ setzen: „Beseitigung des Abgeordnetenhauses?“ Der Eidbruch ist hier nicht größer als da, die Wirkung aber wäre drastischer, der Nutzen in die Augen fallender. Kann Artikel 109 der Verfassung so ohne Weiteres aufgehoben werden, weil er Ihnen unbequem ist, weshalb nicht auch jeder andere, der Se. Majestät genirt? Was quält sich unsere Regierung noch einen Augenblick länger mit dem Wahlgesetze herum, da Sie ja selbst dergleichen durchgreifende Aenderungen in das Belieben Sr. Majestät stellen?

Oder, meinen Sie, das ganze Volk würde aufstehen wie ein Mann, wenn der König den Spieß umdrehte, wenn er seine Machtfülle einmal gegen die Urheber von dergleichen Resolutionen in Wirkung setzte? Täuschen Sie sich nicht! Erfahrung ist die Mutter der Weisheit, und die nachfolgende kleine Geschichte, für deren buchstäbliche Wahrheit wir bürgen können, enthält für Sie eine zu treffliche Moral, als daß wir sie Ihnen vorenthalten dürften.

In dem Königl. preußischen Städtchen H. bestand Anno 1848 ein zahlreich besuchter demokratischer Volksverein. Als König Friedrich Wilhelm IV. das Ministerium Brandenburg ernannt und der Klub Unruh die Steuerverweigerung in's Land geschleudert hatte, war der Volksverein zusammengetreten und hatte beschlossen: die Stadt H. steht wie ein Mann zur National-Versammlung und wird diesem Ministerium keinen Pfennig Steuer zahlen. Kurz darauf wurden eines Morgens die drei Hauptwortführer in ihren Wohnungen aufgehoben und No. Sicher untergebracht. Es entstand damals keine Revolution in der Stadt, wohl aber wurde der Steuereinnehmer just an dem Tage weit mehr überlaufen als sonst. Zum folgenden Abend wurde eine allgemeine Volks-Versammlung zusammenberufen.

Da die Primaredner hinter Schloß und Riegel saßen, mußten etliche Stearinkerzen zweiter und dritter Qualität ihr Licht leuchten lassen. Dem einen Redner widerfuhr dabei etwas Menschliches. Er ließ sich in die Karte sehen, wie auch Sie das am Sonnabend gethan haben. „Mitbürger“, sagte er unter anderem, „daß die Schlange der Reaktion gesiegt hat, ist schlimm, daß drei Männer, die Zierden unserer Stadt, wie gemeine Verbrecher in das Gefängniß geschleppt sind, entsetzlich, aber schlimmer und entsetzlicher ist, was in unserer eigenen Stadt vorgeht. Mit diesen meinen Ohren habe ich es hören müssen, wie Männer, die sich jetzt vielleicht in Ihre Mitte gemischt haben, den Wunsch ausgesprochen: **Wenn sie nur die anderen Alle auch erst eingesteckt hätten.**“

Die **Applikation** mögen Sie sich selbst machen! Sie wissen ja, es wäre nicht das erste Mal, daß auch die gute Stadt Stettin einen **Umschlag** der Stimmung erlebte und wir möchten nicht dafür bürgen, ob nicht auch bereits ähnliche Wünsche im Stillen sich gegen Sie regen.

(Eingesandt.)

In Grünhof befindet sich weder ein Arzt noch eine Apotheke. Sollte es jetzt, wo auch dort mehrere Cholerafälle vorgekommen, nicht geboten sein, in diesem stark bevölkerten Stadttheil aus sanitätspolizeilichen Rücksichten einen Arzt zu stationiren und wenigstens eine Filial-Apotheke zu errichten?

Neueste Nachrichten.

Itzehoe, 10. Juni, Abends. Dreißig Ständemitglieder — darunter Bülow-Rothkamp, Whiggers, Reincke, Lemper, Schrader — beschlossen, beim Probst Versmann versammelt, morgen Mittags 12 Uhr den Versuch zu machen, in den Ständesaal zu gelangen. Das Bureau der „Itzehoer Nachrichten„ war geschlossen und Soldaten besetzten das Haus.

Itzehoe, 11. Juni, Morgens 6 Uhr. Um Mitternacht wurde der Regierungs-Kommissar Lesser vom Hauptmann v. Gottberg arretirt und in Begleitung mehrerer Offiziere nach Rendsburg transportirt.

Es herrscht große Aufregung. Der Civiladlatus v. Hoffmann verließ heimlich Itzehoe in letzter Nacht, nachdem jeder Verkehr mit dem Statthalter ihm unmöglich gemacht worden.

Kiel, 9. Juni, Nachm. Nach einer Mittheilung der „Kieler Zeitung“ ist der Regierungsrath Lesser an Stelle des Klosterprobstes v. Ahlefeldt, welcher abgelehnt hat, zum ständischen Kommissarius ernannt worden. Als Beigeordneter wird Petersen fungiren. Regierungsrath Stemann wurde nach Altona berufen und reiste dahin ab.

Kiel, 9. Juni, Abends. Es heißt, die für Montag vom Feldmarschall Lieutenant v. Gablenz einberufene holsteinische Ständeversammlung werde preußischerseits jedenfalls verhindert werden.

Kiel, 10. Juni. Nachdem, wie gemeldet, FML. v. Gablenz auf Befehl von Wien die Aufforderung des Generals v. Manteuffel, eine gemeinsame Regierung Namens ihrer beiden Souveräne einzusetzen, abgelehnt hat, und von demselben ferner die Zurücknahme der einseitigen Ständeberufung verweigert ist, ist General v. Manteuffel zur Einsetzung einer neuen gemeinschaftlichen Regierung für die beiden Herzogthümer geschritten. Baron C. v. Plessen ist zum Ober-Präsidenten derselben ernannt und eine Proklamation erlassen. Gegen die preußischerseits für illegal erachteten Akte, welche die bisherige holsteinische Regierung oder die etwa zusammentretenden Ständemitglieder vornehmen, wird Seitens des Generals v. Manteuffel eingeschritten werden.

Rastatt, 10. Juni, Vorm. Die preußischen Truppen sind heute Morgen ausgerückt, die österreichischen haben Marschordre. Der Einzug der badischen Verstärkung steht bevor.

München, 10. Juni. Neuerdings verlautende Aeußerungen unseres Ministers der auswärtigen Angelegenheiten sprechen dafür, daß Baiern den Standpunkt festhält, sich gegen diejenige Großmacht zu erklären, welche mit den Waffen die andere angreift. Herr v. d. Pfordten soll einem Plane, dem nach, wenn die preußischen Reformvorschläge mißglücken, ein Parlament unter dem Ausschluß Oesterreichs und Preußens einzuberufen wäre, nicht abgeneigt sein.

München, 11. Juni, Vormittags. Der Chef des Generalstabes der mobilen Armee, Generallieutenant und Generaladjutant Frhr. v. d. Tann, ist gestern Nachts in besonderer Sendung nach Wien abgereist.

Wien, 10. Juni, Vormittags. Die Nachricht der „Neuen Freien Presse“, daß der Kaiser nach Olmütz abgereist sei, ist vollständig unbegründet.

London, 10. Juni. Der Vorschlag Lord Clarendons, den Prinzen Carl von Hohenzollern als Regenten in den Donaufürstenthümern unter der Bedingung anzuerkennen, daß die Oberhoheit der Pforte aufrecht erhalten bleibt, findet in Paris und glaubhaften Versicherungen nach, auch in Petersburg Zustimmung, in Wien dagegen Widerspruch.

Telegr. Depesche der Stettiner Zeitung.

Berlin, 11. Juni. Die österreichische Antwort vom 9. Juni auf die preußische Depesche vom 3. ist heute in Berlin übergeben. Form und Inhalt werden als nahezu den Charakter einer Kriegserklärung tragend betrachtet. Die Abberufung der beiderseitigen Gesandten wird erwartet.

Hamburg, 11. Juni. 70 Oesterreicher, darunter 2 Offiziere, sind als Quartiermacher aus Altona eingerückt. Es heißt die österreichische Brigade marschirt um 6 Uhr über Hamburg nach Wilhelmsburg ab. Hannover gestattete den Durchzug unter Benutzung der Eisenbahnen.

Altona, 11. Juni. Es heißt, daß Lesser gegen Revers, nichts gegen Preußen zu unternehmen, freigelassen ist.

Frankfurt a. M., 11. Juni. In der heutigen außerordentlichen Bundestagssitzung zeigte Oesterreich an, daß Preußen trotz des Protestes des Statthalters Truppen in Holstein habe einrücken lassen und daß der Statthalter General v. Manteuffel die Regierungsgewalt an sich genommen habe. Dies sei ein Bruch des Wiener Vertrages und des Gasteiner Provisoriums, welches Oesterreich bis zur Bundesentscheidung fortdauern zu lassen bereit war. Der Kaiser sei den Bundesgesetzen getreu geblieben, welche gewaltsame Austragung eines Streites zwischen Bundesgenossen verbieten. Preußen habe einen Akt der Selbsthilfe unternommen, welchem mit allen Mitteln Einhalt zu thun der Bund nach §. 10 der Wiener Schlußakte berufen und verpflichtet sei. Der Bund müsse sich in die Lage setzen, für den Bundesfrieden und die innere Sicherheit Deutschlands zu sorgen. Oesterreich beantragt die schleunige Mobilmachung des ganzen Bundesheeres, ausgenommen des zur preußischen Armee gehörigen Korps.

Schiffsberichte.

Swinemünde, 10. Juni, Vormittags. Angekommene Schiffe: Caroline, Niemann von Sonderburg; Maria Carolina, Wolter von Svendborg; Sicke, Jahm von Kiel; Claus Carl, Kröger von Hamburg; Anna, Backhus; Heinrich, Ressel von Frederikshald; Nordstern (SD), Braun von Elbing; Union (SD), Struck von Petersburg. Revier $14\frac{1}{6}$ F. Wind: SW. 3 Schiffe in Sicht.

10. Juni, Nachmittags. 4 Söstre, Helgesen von Odense; Carl, Meyer von Kopenhagen; Meta, Sievert; Sophie Caroline, Albertsen von Malmoe; Louise Charlotte, Hansen; Copernicus, Beckmann von Hartlepool, letzte 2 löschen in Swinemünde.

11. Juni, Vormittags. Reform, Pust von Hartlepool; Alexandrine, Kuhrt von Middlesbro; Bataillon (SD) Gunn von Newcastle; Elise, Wasow von Hartlepool, letztere 2 löschen in Swinemünde. 1 Schiff in Sicht. Wind: SO. Strom ausgehend. Revier 14 F.

Börsen-Berichte.

Berlin, 11. Juni. Weizen loco und Termine leblos. Roggen wurde in loco und schwimmender Waare Mehreres umgesetzt. Preise zu Gunsten der Käufer. Ungeachtet der kleinen Kanal Lasten, so wie ausbleibende Kündigungen bestand für Termine eine sehr flaue Haltung und gaben Preise langsam ca. 2 Thlr. pr. Wspl. nach. Das Geschäft war dabei äußerst geringfügig, indem Käufer, so wie Verkäufer eine gleiche Zurückhaltung beobachteten. Schluß ein Wenig fester. Hafer loco reichlich offerirt. Termine niedriger. Gek. 1200 Ctr.

Von Rüböl war Locowaare und laufender Monat gut preishaltend, wogegen Herbstlieferung etwas billiger käuflich war. Der Verkehr hierin war sehr still. Spiritus schloß sich in der Tendenz dem Roggenmarkt an und ausgenommen von Locowaare konnte man heute ca. $\frac{1}{6}$ Thlr. billiger ankommen. Gek. 10,000 Ort.

Weizen loco 40 68 Rt. nach Qualität, Lieferung pr. Juni-Juli und Juli-August $59\frac{1}{2}$ Rt. Br., 59 Gd., pr. September-Oktober 60 Rt. Br. 59 G.

Roggen loco 80—81pfd. $43\frac{1}{2}$ Rt. ab Boden bez., 79—80pfd. Part gegen Juli-August getauscht, schwimm. 81—82pfd. vor dem Kanal $42\frac{3}{4}$ Rt. und mit $\frac{1}{4}$ Rt. Aufgeld gegen Juli-Aug. getauscht, pr. Juni und Juni-Juli $43\frac{1}{4}$, $42\frac{3}{4}$, 43 Rt. bez. u. Br., $42\frac{3}{4}$ Gd., Juli-August $43\frac{1}{2}$, bis 42 43 Rt. bez. u. Br., $42\frac{3}{4}$ Gd., September-Oktober $44\frac{1}{4}$, $43\frac{1}{4}$ bez. u. Gd., $\frac{1}{2}$ Br., Oktober-November $44\frac{1}{4}$, $43\frac{1}{2}$ Rt. bez.

Gerste, große und kleine 31—40 Rt. per 1750 Pfd.

Hafer loco 25—30 Rt., schles. $27\frac{1}{2}$—29 Rt., sächs. $28\frac{7}{8}$ G. pomm. $28\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ Rt. ab Bahn bez., Juni $28\frac{3}{8}$ Rt. bez., Juni-Juli 28 bis $\frac{1}{8}$ Rt. bez., Juli-August $28\frac{5}{8}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez., September-Oktober $26\frac{1}{2}$ bis $\frac{7}{8}$ Rt. bez.

Erbsen, Kochwaare 52—60 Rt., Futterwaare 44—52 Rt.

Rüböl loco 14 Rt. Br., Juni $13\frac{1}{2}$, $\frac{2}{3}$ Rt. bez., Juni-Juli 12 Rt. bez. u. Br., Juli-August $11\frac{7}{12}$ Rt. Br., September-Oktober $11\frac{5}{12}$, $\frac{1}{3}$ Rt. bez., u. Br., $\frac{1}{4}$ Gd., Oktober-November $11\frac{5}{12}$ Rt. Br.

Leinöl loco $12\frac{1}{2}$ Rt.

Spiritus loco ohne Faß $12\frac{3}{4}$—$\frac{17}{24}$ Rt. bez., mit Faß $12\frac{1}{2}$ Rt. bez., Juni und Juni-Juli $12\frac{3}{8}$, $\frac{1}{3}$ Rt. bez., Br. u. Gd., Juli-August $12\frac{5}{6}$, $\frac{13}{24}$ Rt. bez. u. Gd., $\frac{5}{8}$ Br., August-September $13\frac{1}{3}$, $\frac{1}{4}$ Rt. bez., September-Oktober 14, $13\frac{5}{6}$ Rt. bez.

Breslau, 11 Juni. Spiritus 8000 Tralles $11\frac{7}{12}$. Weizen Juni $51\frac{1}{2}$. Roggen Juni $38\frac{3}{4}$, do. Herbst $38\frac{3}{4}$.

Hamburg, 11. Juni. Weizen behauptet, Juni-Juli 111 Rt. Br., Juli-August 114 Rt., September-Oktober $113\frac{1}{2}$ Rt. — Roggen niedriger, Juni-Juli 76 Rt. Br., Juli-August 77 Rt., September-Oktober 77 Br. — Rüböl matt, Oktober 25 Mk. 6 Sch.

Berliner Börse vom 11. Juni 1866.

Dividende pro 1865.		Zf.		
Aachen-Düsseldorf	3½	3½	—	—
Aachen-Mastricht	0	4	26¾	bz
Amsterd.-Rotterd.	7⅛	4	9.½	bz
Bergisch-Mark. A.	9	4	116	bz
Berlin-Anhalt	13	4	168	bz
Berlin-Hamburg	9½	4	132	bz
Berlin-Pots.-Mgdb.	16	4	168	B
Berlin-Stettin	—	4	109	bz
Böhm. Westbahn	—	5	44½	G
Bresl.-Schw.-Freib.	9	4	107¾	bz
Brieg-Neisse	5 5/12	4	65	G
Cöln-Minden	—	4	118½	bz
Cos.-Odb. (Wilhb.)	2¼	4	3.½	G
do. Stamm.-Pr.	—	4½	—	bz
do. do.	—	5	—	bz
Löbau-Zittau	—	4	26	bz
Ludwigsh.-Bexbach	10	4	129⅜	bz
Magd.-Halberstadt	—	4	157	bz
Magdeburg-Leipzig	—	4	—	—
Mainz-Ludwigsh.	—	4	108	bz
Mecklenburger	3	4	54	G
Niederschl.-Märk.	—	4	72⅜	bz
Niederschl. Zweigb.	—	4	—	bz
Nordb., Fr.-Wilh.	—	4	50¼	bz
Oberschl. Lt. A. u. C.	10⅔	3½	124½	G
do. Litt. B.	10⅔	3½	110	bz
Oesterr.-Frz. Staats	—	5	73	bz
Oppeln-Tarnowitz	3¼	5	53½	bz
Rheinische	—	4	92	bz
do. St.-Prior.	—	4	97	G
Rhein-Nahebahn	0	4	21⅞	bz
Rh.-Cref.-K.-Gladb.	5	3½	—	—
Russ. Eisenbahnen	—	5	6.¾	bz
Stargard-Posen	4½	3½	76	G
Oesterr. Südbahn	—	4½	72¼	bz
Thüringer	—	5	115½	bz

Prioritäts-Obligationen.

	Zf.		
Aachen-Düsseldorf	4	—	—
do. II. Emission	4	—	B
do. III. Emission	4½	—	bz
Aachen-Mastricht	4½	50	B
Aachen-Mastricht II.	5	50	B
Bergisch-Mark. conv.	4½	—	B
do. do. II.	4½	—	bz
do. do. III.	3½	65	bz
do. do. III. B	3½	65	bz
do. do. IV.	4½	—	bz
do. do. V.	4½	78	bz
do. Dü.-Elb.	4	—	bz
do. do. II	4½	—	
do. Drt.-Soest	4	—	bz
do. do. II.	4½	—	bz
Berlin-Anhalt	4	80	G
do. do.	4½	80	G
Berlin-Hamburg	4	—	B
do. do. II.	4	—	G
Berl.-P.-Mgd. A.	4	—	G
do. do. B	4	—	bz
do. do. C.	4	76½	bz
Berlin-Stettin	4½	90	B
do. do. II.	4	71	bz
do. do. III.	4	71	bz
do. do. IV.	4½	81½	bz
Bresl.-Freib. D.	4½	—	
Cöln-Crefeld	4½	—	G
Cöln-Minden	4½	90	G
do. do. II.	5	90	G
do. do.	4	76½	G
do. do. III.	4	72¾	bz
do. do.	4½	77	bz
do. do. IV.	4	72	G
Cosel-Oderberg	4	—	bz
do. do. III.	4½	—	B
Magd.-Halberst.	4½	—	B
- - Wittenb.	3	57½	G
Magd.-Wittenb.	4½	80	G
Mosk. Rjäs gar.	5	73	G
Niederschl.-Mrk	4	72¼	bz
do. do. conv.	4	72½	G
do. do. - III.	4	72	G
do. do. - IV.	4½	—	bz
Niedschl. Zwb. C.	5	—	B
Oberschl. A.	4	—	G
do. B.	3½	—	G
do. C.	4	—	bz
do. D.	4	—	B
do. E.	3½	66½	G
do. F.	4½	—	B
Oesterr. Franz.	3	208	bz
Rheinische	4	—	bz
do. v. St. gar.	3½	—	B
do. 1858. 60.	4½	78	G
do. 1862.	4½	78	G
do. v. St. gar.	4	—	B
Rhein-Naho. gar.	4½	77	G
do. II. Em. gar.	4½	77	G
Rjäsan-Koslov	5	69	bz
Rig.-Dünab.	5	76½	B
Ruhr-Crof. K. G.	4½	—	G
do do II	4	—	G
do do III	4½	—	bz
Stargard-Posen	4	—	G
do do II	4½	—	B
do do III	4½	—	B
Südösterr.	3	178	bz
Thüringer	4	—	bz
do III	4	77	B
do IV	4½	90	B

Preussische Fonds.

	Zf.		
Freiwillige Anl.	4½	81	bz
Staatsanl. 1859	5	91	bz
do. 54, 55, 57, 59, 56, 64	4½	81½	bz
do 50/52	4	71	bz
do 1853	4	71	bz
do 1862	4	71	bz
Staatsschuldsch.	3½	69½	G
Staats-Pr.-Anl.	3½	105	bz
Kur- u. N. Schld.	3½	—	bz
Odr.-Deich.-Obl.	4½	—	bz
Berl. Stadt-Obl.	4½	80	B
do do	3½	—	bz
Börsenh.-Anl.	5	87½	B
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	69	bz
do neue	4	78¼	bz
Ostpreuss. Pfdbr.	3½	—	bz
do -	4	72	bz
Pomm. -	3½	69	bz
do -	4	79	bz
Posensche -	4	—	—
do neue	3½	—	bz
do -	4	73¾	G
Schlesische	3½	—	bz
Westpreuss.	3½	67	bz
do	4	72¼	bz
do neue	4	71	bz
Kur- u. N. Rentbr.	4	76¾	bz
Pommer. Rentbr.	4	76¾	bz
Posensche -	4	74.¼	bz
Preuss. -	4	76¾	bz
Westf.-Rh.	4	84	G
Sächsische -	4	77	bz
Schlesische -	4	77½	bz
Hypothek.-Cert.	4½	90	G

Ausländische Fonds.

	Zf.		
Oesterr. Mct.	5	38½	bz
do. Nat.-Anl.	5	43¼	bz
do 1854r Loose	4	47	bz
do Creditloose	—	49	B
do 1860r Loose	5	51⅛	bz
do 1864r Loose	--	28	bz
do 1864r Sb.A.	5	49	G
Italienische Anl.	5	39	B
Insk. b. Stg. 5. A.	5	56	G
do. do. 6. A.	5	76	bz
Russ.-engl. Anl.	5	76	bz
do do	3	48	B
do do 1862	5	77¾	bz
do.do.1864 holl.	5	86	G
do.do.1864 engl.	5	85	G
Russ. Prämien-A.	5	72	bz
Russ. Pol. Sch.-O.	4	53¾	bz
Cert. L. A. 300 Fl.	—	73	B
Pfdbr. n. in S.-R.	4	52½	bz
Part.-Obl. 500 Fl.	—	78	B
Amerikaner	6	69¼	bz
Kurhess. 40 Thlr.	—	46	B
N. Badisch. 35 Fl.	—	26	G
Dessauer Pr.-A.	3½	—	bz
Lübeck. do.	3½	44½	G
Schwd. 10 Thl.-L.		—	B

Wechselcours.

	Zf.		
Amsterdam kurz	5½	141⅞	bz
do. 2 Mon.	5½	140⅜	bz
Hamburg kurz	3½	151½	bz
do. 2 Mon.	3½	14.½	bz
London 3 Mon.	6	6 18¼	bz
Paris 2 Mon.	3½	79 7/12	bz
WienOest. W. 8 T.	5	73⅜	bz
do. do. 2 M.	5½	72⅝	bz
Augsburg 2 M.	5	57 2	bz
Leipzig 8 Tage	6	99⅚	G
do. 2 Mon.	7	98½	G
Frankf. a. M. 2 M.	4½	7 4	bz
Petersburg 3 W.	6	71¼	bz
do. 3 Mon.	6	70¼	bz
Warschau 8 Tage	6	63¾	bz
Bremen 8 Tage	5	109¾	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1864.		Zf.		
Preuss. Bank-Anth.	10 14/15	4½	116	bz
Berl. Kassen-Verein	8⅛	4	128	G
Pomm. R. Privatbank	—	4	74	B
Danzig	7 2/10	4	88	B
Königsberg	6½	4	98	B
Posen	6½	4	79⅛	B
Magdeburg	5½	4	77	B
Pr. Hypothek-Vers.	11½	4	102	B
Braunschweig	0	4	69	G
Weimar	6½	4	80	B
Rostock (neue)	—	4	100	B
Gera	7⅝	4	84	G
Thüringen	4	4	50	B
Gotha	7½	4	86	B
Dess. Landesbank	7½	4	75	B
Hamburger Nordb.	9	4	98	bz
do. Vereinsb.	8 19/32	4	103⅝	bz
Hannover	—	4	75¾	B
Bremen	6½	4	102½	B
Luxemburg	6	4	61	G
Darmst. Zettelbank	7½	4	87	B
Darmstadt	6½	4	83	bz
Leipzig	—	4	62	bz
Meiningen	7	4	75	bz
Koburg	8¼	4	69½	B
Dessau	0	0	2	G
Oesterreich	—	4	45½	bz
Genf	—	4	21¾	G
Moldanische	0	4	15½	bz
Disc.-Comm.-Anth.	—	4	77½	G
Berl Handels-Gesellsch.	8	4	82	bz
Schles. Bank-Verein	—	4	88	B
Ges. f. Fab. v. Eisbd.	5½	5	68	G
Dess. Cont.-Gas-Ak.	11	5	116	bz
Hörder Hütten	—	5	84	B
Minerva Bergw.-A.	—	5	23	bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99 9/10 G	Napoleons	5 11 bz
- - ohne R.	98⅞ bz	Louisd'or	112 G
Oest. öst. W.	74⅜ bz	Sovereign	6 22 G
Poln. Bankn.	— —	Goldkronen	9 7 bz
Russ. Bankn.	64¼ bz	Goldpr. Z.-Pf.	460 bz
Dollors	1 12 bz	Friedrichsd.	114¼ bz
Imperialien	5 15 bz	Silber	29 29 G
Dukaten	3 4¾ bz		

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Heinrich Graf (Rubitz). — Eine Tochter: Hrn. Pastor Halleen (Schlemmin).

Gestorben: Herr Generalmajor z. D. Hermann Karl von Dewitz (Stargard in Pom.) — Bootsfahrer Karl Berndis (Stettin). — Frau Elise Cleppien geborene Bunterart [38 J.] (Greifswald). — Herr Carl Krüger [21 J.] (Loitz). — Hr. Rathsherr Bonaventura Crome (Stralsund).

Konkurs-Eröffnung.

Königl. Kreisgericht zu Stettin; Abtheilung für Civil-Prozeßsachen,

Stettin, den 4. Juni 1866, Vormittags 11 Uhr.

Ueber das Vermögen des Hutmachers **Jean Arsen Cann** zu Stettin ist der gemeine Konkurs eröffnet worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **W. Meier** hierselbst bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 16. Juni 1866, Mittags 12 Uhr,

in unserm Gerichtslokale, Terminszimmer Nr. 12, vor dem Kommissar, Kreisrichter **Weinreich** anberaumten Termin ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche an ihn etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände

bis zum 4. Juli 1866 einschließlich

dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht

bis zum 4. Juli 1866 einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals

auf den 14. Juli 1866, Vormittags 11 Uhr,

in unserem Gerichtslokale, Terminszimmer Nr. 12, vor dem genannten Kommissar, zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Akkord verfahren werden.

Zugleich ist noch eine zweite Frist zur Anmeldung

bis zum 8. September 1866 einschließlich

festgesetzt, und zur Prüfung aller innerhalb derselben nach Ablauf der ersten Frist angemeldeten Forderungen Termin

auf den 27. September 1866, Vormittags 11 Uhr,

in unserm Gerichtslokale, Terminszimmer Nr. 12, vor dem genannten Kommissar anberaumt. Zum Erscheinen in diesem Termine werden die Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderung innerhalb einer der Fristen anmelden werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte **Protenhauer, Masche** und Justizräthe **v. Dewitz, Zitelmann, Flies, Bohm** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Polizei-Verordnung

die Anwendung von Desinfectionsmitteln bei Latrinen rc. betreffend.

Um den Gesundheitszustand im diesseitigen Polizei-Bezirke nach dem erfolgten Ausbruche der Cholera möglichst zu verbessern und den durch die Ausdünstungen der Latrinen rc. der Gesundheit drohenden Gefahren vorzubeugen, wird hiermit auf Anordnung der Königlichen Regierung und auf Grund der §§ 5 und 11 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 für den ganzen Umfang des diesseitigen Polizei-Bezirks für die Dauer der Epidemie, über deren Ende demnächst eine Veröffentlichung erfolgen wird, Folgendes angeordnet:

§ 1.

Jeder Grundbesitzer ist verpflichtet, allabendlich in den späteren Abendstunden alle auf seinen Grundstücken befindlichen Haus-Latrinen und Senkgruben, sowie die mit Latrinen und Senkgruben in Verbindung stehenden Dungstätten, Abzugskanäle und Abzugsrinnsteine, mittelst der auch bisher schon empfohlenen Desinfectionsmittel bis zur vollständigen Geruchlosigkeit zu desinficiren.

§ 2.

Diese Mittel bestehen entweder

a. in einer Mischung von einem Theile Eisenvitriol und fünf Theilen Holzessig, oder

b. in einer Mischung von einem Theile Kohle, zwei Theilen Chlorkalk und acht Theilen Kalk.

Beide Mittel sind unter möglichst billiger Preisstellung in allen Apotheken zu haben; es wird aber besonders darauf aufmerksam gemacht, daß das erstgenannte flüssige Mittel **die Dungkraft zerstört,** wogegen das letztgenannte Pulver **die Dungkraft erhält.**

§ 3.

Zuwiderhandlungen haben die Bestrafung der Grundeigenthümer bis zu zehn Thalern Geldbuße oder verhältnißmäßiger Gefängnißstrafe für jeden Contraventionsfall zur Folge.

Stettin, den 11. Juni 1866.

Königliche Polizei-Direktion.
v. Warnstedt.

Bekanntmachung,

betreffend die beiden Cholera-Lazarethe.

Die Herren Aerzte und das Publikum werden darauf aufmerksam gemacht, daß zur Aufnahme von Cholerakranken außer dem Cholera-Krankenhause in der Kirchenstraße ein solches nunmehr auch noch in Petrihof eingerichtet worden ist. In ersterem werden jedoch nur Bewohner des **rechten Oderufers** (Lastadie rc.), in letzterem dagegen diejenigen Erkrankten aufgenommen, welche in den Stadttheilen oder in den zum Communalbezirk gehörigen anderen Ortschaften des **linken Oderufers** wohnen. In dem Krankenhause in Petrihof werden eben so wie in demjenigen in der Kirchenstraße an Unbemittelte, welche Krankheits-Symptome in ihren Familien wahrnehmen, unentgeldlich Medikamente verabreicht.

Stettin, den 11. Juni 1866.

Königliche Polizei-Direktion.
v. Warnstedt.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung der Fischerei in den Oderströmen, dem Damm'schen See und dem Papenwasser, nach dem Pachttarif, auf das Pachtjahr vom 1. Juni 1866—67 stehen Termine

am 7. Juli und
am 12. September d. J.,

Vormittags 11 Uhr, in Stettin bei dem Destillateur **Knappe**, Bollwerk Nr. 14, an, in welchen gegen Empfang der Willzettel die tarifmäßige Pacht mindestens zur Hälfte zu zahlen ist.

Wollin, den 8. Juli 1866.

Der Königliche Oberfischmeister
Grunwaldt.

Als Ergebniß eines, am Sonnabend Abend bei dem Brunnen-Häuschen in den Anlagen zum Besten der Familien der eingezogenen Reservisten und Landwehrleute veranstalteten Concertes sind von dem Konditor Herrn **Pontz** 19 Thlr. 20 Sgr. 3 Pf. zur Unterstützungs-Kasse abgeliefert worden, was dankend hierdurch bekannt gemacht wird.

Stettin, den 11. Juni 1866.

Für das Unterstützungs Comité:
v. Warnstedt,
Polizei-Direktor.

Bekanntmachung.

Die **tägliche** Bespülung der Rinnsteine während der heißen Jahreszeit wird in der Weise erfolgen, daß des Morgens mit der Oberwiek begonnen wird, darauf die Neustadt, sodann die alte Oberstadt und endlich die Unterstadt an die Reihe kommen.

Wir ersuchen die Herren Hausbesitzer, diese Maaßregel dadurch zu einer gemeinnützigen zu machen, daß sie gleichfalls **täglich** die Rinnsteine vor ihren Grundstücken reinigen, da, wenn dies nicht geschieht, also in den Rinnsteinen sich Schlamm oder anderer Unrath häuft, das Bespülen der Rinnsteine gänzlich zwecklos ist. Namentlich warnen wir vor der Annahme, es könne die Spülung den Unrath in den Rinnsteinen fortschwemmen.

Stettin, den 8. Juni 1866.

Die Wasserleitungs-Deputation.
gez. **Sternberg.**

Bekanntmachung.

Mit Bezug auf die Polizei-Verordnung vom gestrigen Tage, das Sprengen der Straßen betreffend, benachrichtigen wir die Herren Hausbesitzer hierdurch, daß wir die Einrichtung getroffen haben, vor jedem Hause, auch wenn dasselbe von uns nicht mit Wasser für den häuslichen Bedarf versorgt wird, die Straße nach Maaßgabe der polizeilichen Vorschriften während des Sommers sprengen zu lassen, wenn dafür sofort bei der Anmeldung auf unserm Bureau in der Roßmarktstraße Nr. 11 drei Thaler bezahlt werden, ohne Unterschied der Länge der Straßenfront des Hauses oder der Breite der Straße.

Hausbesitzer, welche bereits 2 Thlr. für die Lieferung von Wasser zum Straßensprengen zahlen, haben, falls sie die Ausführung der Sprengung durch uns wünschen, Einen Thaler nachzuzahlen.

Stettin, den 5. Juni 1866.

Die Wasserleitungs-Deputation.
gez. **Sternberg.**

Aufforderung.

Unternehmer, welche geneigt sind, 400 zweispännige oder 200 vierspännige, zur Nachfuhr von Lebensmitteln für das 2. Armee-Corps auf dem Kriegs-Theater bestimmte Wagen incl. Bespannung, der Fuhrleute und des nöthigen Aufsichts-Personals für die Dauer des Feldzuges zu gestellen, werden eingeladen, im Licitations-Termine

Mittwoch, den 13. d. Mts.,
Nachmittags 5 Uhr präcise,

in unserm Geschäftslokale, Paradeplatz Nr. 13, vor dem Herrn Intendantur-Rath **Bierfreund** ihre Gebote abzugeben.

Die näheren Bedingungen können in unsrer Registratur eingesehen werden.

Stettin, den 11. Juni 1866.

Königliche Provinzial-Intendantur
2. Armee-Corps.

In der gestrigen Bürger-Versammlung haben sich für alle Urwahlbezirke Bürger und sonstige hiesige Einwohner bereit finden lassen, die Vertheilung der gedruckten Zeichnungslisten zu Unterstützungen für die Familien der eingezogenen Reservisten und Landwehrleute in den resp. Bezirken, sowie demnächst die Wiedereinsammlung der Listen zu übernehmen. Indem dies hierdurch öffentlich bekannt gemacht wird, wird das Publikum freundlichst ersucht, den Herren, welche diese Mühewaltung übernommen haben, mit offenen Herzen und Händen entgegen kommen zu wollen. Gilt es doch hier einen Zweck, in welchem Alle, sie mögen einer politischen Parteistellung angehören, welcher sie wollen, als treue Söhne des Vaterlandes sich einig wissen werden, nämlich darin: daß die Familien Derjenigen, die auf den Ruf des Königs unter die Fahnen geeilt sind, nicht neben dem Schmerz der Trennung auch noch die Sorge der Entbehrung kennen lernen.

Stettin, den 9. Juni 1866.

Für das Comité zur Unterstützung der Familien der einberufenen Reservisten und Landwehrleute
v. Warnstedt,
Polizei-Director.

Bekanntmachung.

Berlin-Stettiner Eisenbahn.



Die Zahlung der am 1. Juli cr. fälligen Zinsen auf unsere Prioritäts-Obligationen I. Emission gegen Einlösung des Coupons Nr. 12 der III. Serie und auf unsere Prioritäts-Obligationen IV. Emission gegen Einlösung des Coupons Nr. 9 der I. Serie erfolgt

hier bei unserer Hauptkasse vom 1. Juli c. ab und in Berlin vom 5 bis incl. 7. Juli c. in unserem dortigen Empfangs-Gebäude, Vormittags von 8 bis 12 Uhr; auch werden in diesen Terminen die nach unserer Bekanntmachung vom 7. Februar cr. aufgerufenen ausgeloosten Prioritäts-Obligationen I. Emission und die noch gültigen Zinsscheine aus früheren Zahlungsterminen realisirt.

In den obigen Terminen wird ferner zugleich auf den Coupon Nr. 12 der Prioritäts-Obligationen I. Emission die IV. Serie der Zinscoupons zu diesen Prioritäts-Obligationen ausgegeben werden. Es ist daher mit den Coupons Nr. 12 der Prioritäts-Obligationen I. Emission bei der Präsentation ein besonderes, nach der Nummerfolge der Obligationen aufgestelltes, und mit Namensunterschrift und Wohnungsangabe des Präsentanten versehenes Verzeichniß, welches die Stückzahl, den Werth, die Serie und die den Verfalltermin bezeichnende Nummer der Coupons, sowie die Quittung über die gegenwärtige Zahlung und über den Empfang der neuen Serie der Zinscoupons enthält, einzureichen, wogegen den Coupons der Obligationen IV. Emission und den Zinsscheinen aus früheren Zahlungsterminen eine mit Quittung, Namensunterschrift und Wohnungsangabe des Präsentanten versehene Nachweisung, aus welcher die Stückzahl, der Werth, die Serie und die den Verfalltermin bezeichnende Nummer der Coupons zu ersehen, beizufügen ist.

Da die Zahlung der Zinsen in Berlin durch unseren Hauptkassen-Rendanten persönlich bewirkt werden muß, so kann während der dortigen Zahlungstage **hier** eine Zinszahlung und Aushändigung der neuen Zinsscheine **nicht** stattfinden.

Stettin, den 8. Juni 1866.

Direktorium
der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.
Fretzdorff. Zenke. Stein.

Preußische Hagel-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft.

Dieselbe versichert Bodenerzeugnisse gegen Hagelschäden. Die Prämien sind **fest** und **billig**, Nachschüsse werden also **niemals** erhoben. Die Schäden werden wie im vorigen Jahre **koulant** und unter Zuziehung von Landesdeputirten regulirt und binnen Monatsfrist nach Feststellung **voll** und **baar** bezahlt. Versicherungen auf mehrere Jahre genießen einen angemessenen Prämienrabatt.

Die Unterzeichneten sind zu jeder Auskunft und zur persönlichen Aufnahme von Versicherungen stets bereit und empfehlen dem landwirthschaftlichen Publikum obige Gesellschaft ganz ergebenst.

Haupt-Agenten **G. Borck & Co.**, Kaufleute in **Stettin**,
Haupt-Agent **R. Krüger**, Kaufmann in **Stettin**,
do. **Joh. Purgold**, Kaufmann in **Stettin**,
Fd. Haeger, Kaufmann in **Pölitz**,
G. Koosch, Zimmermeister in **Löcknitz**,
Klaenhammer, Drechslermeister in **Penkun**,
C. Wolter, Eigenthümer in **Fiddichow**,
Adalb. Heck, Kaufmann in **Greifenhagen**,
Alb. Necker, do. in **Pasewalk**,
W. Lietz, Maurermeister in **Gollnow**.

Großer Ausverkauf

des zur **W. Johanning**'schen Concoursmasse gehörenden Waarenlagers, bestehend in

Tapisserie-Waaren, sowohl Stickereien, als sämmtliche Materialien an Wolle, Seide, Perlen, Cannavas rc.

Posamentier- und Kurz-Waaren, **Besatz-Artikel**, Knöpfe, Schnüre, Bänder, Gummi-Waaren, Unterrock Besätze und Zwischensätze;

Strumpf-Waaren für Herren und Damen, Trikotjacken und Beinkleider, Handschuhe, von 2 Sgr. pro Paar ab, weiße und bunte Strümpfe;

Fantasie-Artikel, Seelenwärmer, Kragen, Westen, Hauben, Capotten rc.

Strickwollen, Baumwollen, Vigogne-Wollen rc.

Leder-Waaren, als: Brieftaschen, Schreibmappen, Cabas, Necessaires, Geldtaschen, Portemonnaies, Damentaschen, Schulmappen, Photographie Albums,

Holz-Waaren, als: Kästen, Stockständer, Lesepulte, Handtuch- und Garderobenhalter, Cigarren- und Arbeitskästen, allerhand geschnitzte Waaren

---

Das Pianoforte-Magazin von

gr. Domstr. Nr. 18, **Carl René**, gr. Domstr. Nr. 18,

empfiehlt seine anerkannt guten **Concert-** und **Stutz-Flügel, Pianinos** und tafelförmigen **Pianos**, aus den renommirtesten Fabriken von: **Steinway & Sons** in New-York und Braunschweig, **Erard & Hesselbein** in Paris, **Hüni & Hübert** in Zürich, **L. Bösendorfer** in Wien, **Alois Biber** in München, **E. Rönisch** in Dresden, **Breitkopf & Härtel, Jul. Blüthner** und **Jul. Feurich** in Leipzig, **Richard Lipp** in Stuttgart, **Luckhardt** in Cassel, **E. Munck** in Gotha, **Voigt & Sohn, E. Quandt, G. Tischler** und **A. Belling** in Berlin. Sämmtliche Instrumente werden bei mehrjähriger Garantie zu billigen Preisen verkauft und auch gebrauchte Pianos in Zahlung angenommen.

Empfehle in guter und gediegener Waare:

Schreibpapier, Buch 2, 2½, 3, 3½, 4 u. 5 Sgr.
Conceptpapier, " 1, 1½, 2, 2½, 3, 3½ "
Briefpapier, " 1, 1½, 2, 2½, 3, 4, 5 "
do. mit Namen, Buch 2½, 4 u. 5 "
Siegellack, Pfund 5, 7½, 10 Sgr. bis 2 Thlr.
Papeterien, Stück 2, 2½, 4, 5 Sgr. bis 3 Thlr.
Notizbücher mit reicher Deckelvergoldung, in Papier, Callico und Leder, Stück 6 Pf., 9 Pf., 1 Sgr. bis 1 Thlr.
Schreibmappen in Papier, Callico und Leder, mit und ohne Einrichtung, von 2 Sgr. an.
Schulmappen für Mädchen von 12½ Sgr. an.
Schreibbücher, 4½ Bogen stark, 6 Pf., mit gutem Patentpapier, Stück von 9 Pf. an.

Stahlfedern, Groß 2½ Sgr. bis 1½ Thlr.
Stahlfederhalter, Dutzend 1 Sgr. bis 1 Thlr.
Gelbe Brief-Couverts, 25 Stück 6 Pf.
Weiße starke Couverts, 25 Stück 1, 2, 3 Sgr.
Notenmappen in Leder, Stück 6½, 7½, 15 Sgr.
Federkasten mit Goldpressung, Stück 9 Pf., 1 Sgr.
do. in Holz und Blech, Stück 2, 2½, 4, 5 Sgr. bis 1 Thlr.
Portemonnaies, Stück 1, 2, 4, 5 Sgr. bis zu den feinsten
Photographie-Albums in großer Auswahl, zu 26 Bildern 5 Sgr., zu 50 Bildern 10 Sgr.
Tornister mit Seehundsfell, 22½ Sgr.
Bleifedern, Dutzend 1¼, 2½, 4 Sgr.
Zeichenbücher, 1½, 2½ Sgr.

Contobücher in jeder Größe und beliebiger Liniatur, Copirbücher, Copirpressen, sowie alle **Schreib- und Zeichenmaterialien.**

R. Schauer,
Buch-, Musikalien- und Papier-Handlung,
Nr. 12. Breitestraße Nr. 12.

Beachtenswerth!

Von Herrn **L. F. Meyer**, Königl. Preußischem und Kaiserl. Königl. Russischem Hof-Lieferanten in Berlin, Neue Friedrichsstraße Nr. 49, empfing ich Niederlage des berühmten

Direktor Fr. Lampe's Kräuter-Elixir,

und empfehle davon **in ganzen Flaschen à 20 Sgr. und in halben Flaschen à 10 Sgr.** nebst Gebrauchs-Anweisung. — Ebenso empfehle ich den

Neuen Berliner Gesundheits-Liqueur von Emil Trotz,
Königl. Preuß. und Kaiserl. Russischem Apotheker I. Klasse,
aus der Berliner Liqueur-Fabrik des Herrn **W. O. Meinhardt**, Linienstraße 116.

Grünhof, Pölitzerstraße Nr. 36.
C. A. Günther.

Aecht persisches Insecten-Pulver

von außerordentlicher Kraft, im Ganzen und in **Schachteln** mit unserer Firma versehen, à 3, 5 und 10 Sgr., und die daraus mit großer Sorgfalt gezogene

Insecten-Pulver-Tinctur

in anerkannter Güte, in Flaschen von 5 Sgr., nebst Gebrauchs-Anweisung, empfehlen zur sicheren Vertilgung aller Arten Ungeziefer, als Wanzen, Schwaben rc.

Lehmann & Schreiber, Börse.

A. Tœpfer,

Schulzen- und Königsstraße-Ecke.
Magazin für Haus- u. Küchengeräthe.

Großes Lager von Artikeln, die sich vorzugsweise zu **Hochzeits-Geschenken** und zu **Geburtstags-Geschenken** eignen.

Zu Fabrikpreisen:
Fleischschneidemaschinen,
Wurststopfmaschinen,
Buttermaschinen,
Wäschewringer,
Eismaschinen.

Lager von Garten-Meubles und **Eisschränken.**

Fabrik geruchloser Closets nach Professor **Müller** und **Dr. Schür**'schem System.

A. Tœpfer,
Schulzen- und Königsstraßen-Ecke.

Gegen Cholera,

die bereits mehrfach aufgetreten ist, empfiehlt ein sicheres Schutzmittel nach Angabe des Herrn **Dr. Lauer**, Leibarzt Sr. Majestät des Königs, die Flasche zu 5 und 10 Sgr.

Die Droguenhandlung des Apothekers
A. Jahrmark, Stargard i. P.
Depot in Stettin
bei
Wolff Primo, Bollwerk 24, 2 Tr.

Gute Dachlatten, 24 Fuß lang, 2½—1½ Zoll stark, stehen zum Verkauf auf dem Zimmerplatz Galgwiese 30.

Gerichtlicher Ausverkauf.

Aus der **J. Sellmann**'schen
Concursmasse
soll das in der kleinen
Domstraße Nr. 19
befindliche Lager,
bestehend in
Naturalien
und
Galanterie-Waaren
zu bedeutend herabgesetzten
Preisen verkauft werden.

Eisenbahn-Schienen

zu Bauzwecken in allen Längen u. Höhen und in jeder Form gebogen, billigst bei

Wilh. Dreyer, Breitestr. Nr. 20.

Holz-Verkauf.

Buchen	Brennholz	I. Klasse	Thlr.	9. 15. —.
do.	do.	II. "	"	8 —. —.
Birken	do.	I. "	"	8. —. —.
Elsen	do.		"	6. 15. —.
do.	Knüppel		"	5 20. —.
Fichten	Brennholz	I. Klasse	"	7. —. —.
do.	do.	II. "	"	5. 15. —.
Eichen	do.	I. "	"	7. 10. —.

Ferner buchen Nutzholz für Stellmacher und Böttcher, trockene eichene Radspeichen, fichtene Bohlen, sowie trockene fichtene Bretter in allen Dimensionen, auch Lagerholz offeriren billigst

Baltzer & Schuhmacher,
vor dem Ziegenthor Nr. 2.

Comoden, Spinde, Tische, Pulte, Repositorien, Ladentische zu jedem annehmbaren Preise Viktoriaplatz Nr. 5.

Kasten-Dampf- und Douche-Bad.

Paradeplatz Nr. 17. — Badezeit für Damen: Vorm. 9—10.

Zum 1. Juli d. J. wird ein herrsch. gut erhaltenes Quartier (Sonnenseite) von 5 geräumigen Zimmern nebst Mädchen- und Bedientengelaß, Küche, Keller und Boden gesucht. Anmeldungen nebst Miethspreisangabe schriftlich unter der Adresse: Herrn **Hintze**, Breitestraße 62, 2 Tr.

SOMMER-THEATER
auf Elysium.

Dienstag, den 12. Juni.
Zum Besten der Angehörigen der Landwehr:
Die Verschwörung der Frauen,
oder:
die Preußen in Breslau.
Lustspiel in 5 Akten v. A. Müller.

Vermiethungen.

Pelzerstraße 12 sind 2 Wohnungen zu vermiethen.

---

1 Wohnung von 2 Stuben, Kabinet, Küche, mit Zubehör ist zu vermiethen Artilleriestraße 6.

Bergstraße Nr. 2 ist im Hinterhause 1 Wohnung z. verm.

---

2 elegant möbl. Stuben nebst Kabinet sind Breitestraße 39, 3 Tr., sogleich oder zum 1. Juli zu verm.

Langengarten Nr. 14 ist eine Wohnung von Stube, Küche und Kammer zum 1. Juli zu vermiethen.

Große Lastadie 25 sind kleine Wohnungen zum 1. Juli zu vermiethen.

Bergstr. Nr. 2 eine kleine Kellerwohn. i. Vorderh. z. 1. Juli.

Bergstraße Nr. 2 parterre links ist 1 möblirte Stube u. Kabinet sofort oder später zu vermiethen.

Rosengarten Nr. 17
ist eine herrschaftliche Wohnung, Belle-Etage, und zwei Mittelwohnungen, incl. Wasserleitung zu vermiethen.

Wallbrauerei, 3 Tr., sofort 4 möbl. St., Kab., schönster Fernsicht, Burschengelaß.

Bergstraße Nr. 2 im Vorderh. 1 Wohn. best. aus 2 St. Kab. Entree u. Zub. z. 1. Juli auch sogleich zu verm.

Neue Königsstraße 15, 3 Tr., ist zum 1. Juni c. eine möbl. Stube zu verm.

Grünhof, Mühlenstraße 17
ist eine freundliche Parterrewohnung von 3 Stuben, 2 Kammern, Küche, Entree nebst sonstigem Zubehör zum 1. Juli zu verm.

Paradeplatz 30 ist die Parterrewohnung im Vorderhause zum 1. Juli zu vermiethen. Das Nähere 3 Tr.

Im Gesellenhause in der Neustadt ist sofort oder zum 1. Juli c. eine Wohnung von 3 Stuben und Zubehör zu vermiethen. Näheres daselbst unten.

---

1 auch 2 Stuben mit Möbel sind sogleich zu vermiethen Rosengarten 67, 2 Tr.

Die Weingeschäfts-Lokalitäten
gr. Oderstraße 11 sind vom 1. Juli ab zu vermiethen.

Lindenstr. 20 s. eleg. Wohn. v. 4, 5 u. 6 Stuben mit Zubeh. sogl. od. z. 1. Juli u. Oktober z. v. Zu erfr. 1 Tr. r.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein lediger militairfreier **Gärtner** sucht ein baldiges Unterkommen als Gehülfe oder eine dauernde Privatstelle. Derselbe ist in allen Branchen bewandert und besitzt darüber Atteste. Offerten wolle man baldmöglich an mich adressiren.

E. Paetzolt,
Kunstgärtnergeh. in Pasewalk, Prenzlauer Thor.

---

1 ordentliches Mädchen kann einen Dienst erhalten.

Bigalke, Schulzenstraße 19.

Eine tüchtige und zuverlässige Wirthschafterin für eine große Landwirthschaft wird gesucht. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnen und Posten in Stettin.

Bahnzüge:

Abgang:

nach Berlin I. Zug 6^{30} fr., II. Zug 12^{45} Nm., **Kourierzug** 3^{54} Nm., III. Zug 6^{30} Nm.

nach Köslin und Kolberg I. Zug 7^{50} fr., Kourierzug nach Stargard, von da Eilzug nach Köslin 11^{32} Vm., II. Zug 5^{17} Nm.

nach Kreuz I. Zug (in Altdamm Bhf. Anschluß nach Pyritz, Naugard) 10^{8} Vm., nach Kreuz und Köslin-Kolberg II. Zug (in Altdamm Bhf. Anschluß nach Gollnow) 5^{17} Nm.

nach Pasewalk (Stralsund und Prenzlau) I. Zug 7^{5} Vm., Eilzug 10^{45} Vm., gemischter Zug 1^{30} Nm., III. Zug 7^{55} Nm.

nach Stargard 7^{50} Vm., 10^{8} Vm., Eilzug 11^{32} Vm., 5^{17} Nm., Gem. Zug 10^{45} Nm. (in Altdamm Bhf. Anschluß nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. R.).

Ankunft:

von Berlin I. Zug 9^{55} Vm., Kourierzug 11^{23} Vm., II. Zug 4^{50} Nm., III. Zug 10^{28} Nm.

von Pasewalk Gem. Zug 8^{49} Vm., II. Zug von Pasewalk (Stralsund) 9^{38} Vm., Eilzug 4^{25} Nm., III. Zug 7 Nm.

von Kreuz und Köslin-Kolberg I. Zug 11^{54} Vm., II. Zug 6^{17} Nm., Eilzug von Köslin (Kourierzug von Stargard) 3^{44} Nm., II. Zug von Köslin-Kolberg 9^{20} Nm.

von Stargard Lokalzug 6^{5} fr.

Posten:

Abgang.

Kariolpost nach Pommerensdorf 4^{25} fr.
Kariolpost nach Grünhof 4^{45} fr. und 11^{20} Vm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 6 fr.
Botenpost nach Neu-Torney 5^{50} fr., 12 Mitt., 5^{50} Nm.
Botenpost nach Grabow u. Züllchow 11^{45} Vm. u. 6^{30} Nm.
Botenpost nach Pommerensdorf 11^{55} Vm. u. 5^{55} Nm.
Botenpost nach Grünhof 5^{45} Nm.
Personenpost nach Pölitz 5^{45} Nm.

Ankunft:

Kariolpost von Grünhof 5^{40} fr. u. 11^{45} Vm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5^{40} fr.
Kariolpost von Züllchow und Grabow 7^{15} fr.
Botenpost von Neu-Torney 5^{45} fr., 11^{55} Vm. u. 5^{45} Nm.
Botenpost von Züllchow u. Grabow 11^{30} Vm. u. 7^{30} Ab.
Botenpost von Pommerensdorf 11^{30} Vm. u. 5^{50} Nm.
Botenpost von Grünhof 5^{20} Nm.
Personenpost von Pölitz 10 Vm.